79. Freitag, den 3. April 1868. 79.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 1. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Geheimen Kämmerer a D. und Schatzmeister des Schwarzen Adler-Ordens, Schöning zu Berlin; den kgl. Kronen-Orden dritter Klasse: dem Ober-Bergrath und Salzfaktor Ribbentrop zu Elbing und dem Oberarzt Lehmann bei der Garde-Invaliden-Kompagnie; den königl Kronen-Orden vierter Klasse: dem Professor der Musik, Stieber zu Berlin, sowie den Regierungs-Präsidenten z. D., Freiherrn von Zedlitz-Neukirch in Schleswig, zum Präsidenten der Regierung in Liegnitz zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

London, 31. März, Abends. (Unterhaus.) Fortsetzung der Debatte übrr die Gladstoneschen Resolutionen. Das Haus und die Tribünen sind gedrängt voll. Der Prinz von Wales wohnt der Sitzung an. Der Minister des Innern, Hardy, bekämpft die Resolutionen als verfassungswidriges, das Oberhaus ignorirendes Parteimanöver. Göschen vertheidigt die Resolutionen. Die Sitzung dauert fort.

London, 31. März, Nachts. (Unterhaus.) Fortsetzung der Debatte über die Gladstonschen Resolutionen. Nachdem noch eine ganze Reihe von Rednern beider Parteien für und gegen gesprochen, erhielt Bright das Wort, welcher die Abschaffung der irischen Staatskirche in glänzender Rede auf das Eindringlichste befürwortete. Zur Abstimmung kam es auch heute noch nicht, sondern die Debatte wurde auf Donnerstag vertagt.

Paris, 31. März Abends. Die Abendzeitungen veröffentlichen zwei vom 27. resp. 28. d. datirte Schreiben Lord Lyons' und Ritter Nigra's, der hiesigen Vertreter Englands und Italiens, an die israelitische Allianz, worin der letzteren mitgetheilt wird, daß England und Italien in Bukarest diplomatische Schritte gethan haben gegen die Annahme des den Israeliten so feindseligen Gesetzentwurfes.

Der „Temps“ glaubt zu wissen, daß der Zustand des Papstes sich neuerdings sehr beunruhigend gestalte.

„Constitutionnel“ bestätigt, daß der gesetzgebende Körper bis zum Ablaufe seines Mandates im Jahre 1860 bestehen bleibt.

Paris, 1. April, Abends. Nach einer der „Patrie“ aus Rom vom heutigen Tage zugegangenen Depesche hat dort die Beunruhigung wegen der Krankheit des Papstes seit gestern ein wenig nachgelassen.

Im Widerspruche mit obiger Nachricht der „Patrie“ wird der „Agence Havas“ aus Rom von heute Mittag telegraphirt, daß der Papst fortwährend sich wohl befunden und sogar gestern Nachmittags auf dem Korso eine Spazierfahrt unternommen habe.

Der preußische Botschafter Graf Goltz und der Botschaftsrath Gr. Solms waren gestern zum Diner beim Prinz Napoleon geladen

Florenz, 2. April. Deputirtenkammer; Berathung des Mahlsteuergesetzes. Nachdem der Finanzminister die guten Resultate der bisherigen Diskussion für den Staatskredit konstatirt hat, wird Artikel 1. des Gesetzes angenommen.

Zur socialen Frage.

III.

Das sich in der höchsten Regierungssphäre kundgebende Streben nach Decentralisation der Verwaltung ist nicht bloß berechtigt, sondern Sache der Nothwendigkeit. Wir sehen ab von der politischen Tragweite, die seine Verwirklichung hätte, es kommt uns hier vor Allem darauf an, den Einfluß auf die Entwickelung der socialen Verhältnisse darzustellen, und schon aus Rücksicht auf diese ist es im höchsten Grade wünschenswerth, daß die Regierung Ernst damit mache. Es scheint über das Prinzip selbst keine Meinungsverschiedenheit innerhalb derselben zu bestehen. Was Graf Bismarck bei der Debatte über den hannoverschen Provinzialfonds als seine bestimmte Ansicht aussprach, wurde vom Grafen Eulenburg schon gegenüber den Beschwerden der Opposition über tendentiöse Eingriffe in die städtische Verwaltung von fern angedeutet: er werde mit Freuden den Tag begrüßen, der das der Regierung zustehende Recht, die städtischen Beamten zu bestätigen, begrabe.

Die Autonomie der Gemeinde, das ist der fruchtbare Boden des Genossenschaftswesens. Ist die Gemeinde das geworden, was sie sein soll, die in der Selbstverwaltung sittlich gekräftigte Körperschaft, so bedarf es der von den Lassalleanern ersehnten Staatshülfe nicht; denn was der Staat gewähren soll, wird viel besser und naturgemäßer die Gemeinde diese Urgenossenschaft zu bieten haben. Bis jetzt ist die Wirksamkeit der Gemeinde in dieser Beziehung Null. Die lästige Staatskontrolle, welche auf ihr liegt und jeden das Gemeindevermögen berührenden Schritt zu hemmen vermag, trägt vielleicht die Schuld dieser seltsamen Erscheinung. Wenn es hoch gekommen ist, haben die Gemeindevorstände Sparkassen gegründet und das Geld an kreditfähige Mitbürger ausgeliehen.

Das ist der erste Anfang einer Genossenschaftsbank. Die Berliner Gemeinde denkt schon weiter vorzugehen durch Gründung eines Pfandbrief-Instituts; warum sollen sich nicht, wenn nicht unmittelbar durch die Gemeinde selbst, doch aus ihr heraus und unter ihrer Aegide Rohstoffvereine und Produktivgenossenschaften bilden können? Von großem Werthe wäre es, wenn die alten Innungsvermögen, meistens in Grundstücken bestehend, nicht in Theilung gegangen wären. Doch sie sind nicht mehr; aber es fehlt noch immer nicht an Mitteln, den Gewerksgenossenschaften eine substantielle Grundlage zu schaffen, — das erste ist die Garantie der Gemeinde. Die Aufgabe des Gemeindevorstandes erschöpft sich durchaus nicht damit, daß er das Gemeindevermögen verwaltet, für die öffentliche Sicherheit sorgt, Steuern eintreibt und die geistigen Interessen der Gemeindeglieder durch die Schule wahrnimmt — er trägt auch eine gewisse Verantwortlichkeit für deren materielle Interessen.

Zunächst ist ihm schon durch die Bau-Ordnung eine wesentliche Sorge für die gute Beschaffenheit der menschlichen Wohnungen auferlegt. So weit er es mit seinen Mitteln verhindern kann, darf unter seinen Augen das, was man Wohnungsnoth nennt, nicht zum Vorschein kommen. Hat der Magistrat der Stadt nach solcher Bauordnung zu bestimmen, wo ein massives, und ein Fachwerkshaus, wo ein hohes oder niedriges Gebäude gestattet ist, so muß es viel mehr in seiner Hand liegen, zu bestimmen, welche Wohnung gesund oder ungesund, welche geräumig genug, welche nicht, abgesehen von dem Falle unmittelbarer Lebensgefahr. Die Gemeinde ist in erster Linie verantwortlich dafür, daß auch ihr ärmster Genosse wohne und zwar ohne Gefahr für seine Gesundheit. Daraus folgern sich die entsprechenden Verpflichtungen.

Damit wäre die erste der socialen Fragen, die Wohnungsfrage, berührt. Wir haben sie allen anderen vorangestellt, weil für die arbeitende Klasse eine angemessene Wohnung eine der ersten Voraussetzungen der Erwerbsfähigkeit ist. Ein in ungesunder Wohnung verkümmerter Mensch verliert die Kraft, wie den Muth zum Arbeiten. In tausenden von Fällen ist der Aufenthalt in düsteren und dumpfen Löchern für den Arbeiter der Grund zur Entsittlichung und zum tiefsten Falle geworden, wogegen ein freundlicher Wohnungsraum die Freude an der Arbeit mehrt, heiteren Lebenssinn weckt, die Thatkraft und das Selbstbewußtsein hebt und die Sittlichkeit, das Familienglück fördert. Die National-Oekonomie, welche ihre Theilnahme der arbeitenden Klasse vorzugsweise widmet, rufe daher Allen, die es angeht, vorzüglich den Gemeindevorständen zu: Schafft gute Wohnungen für den Arbeiter, so verringert Ihr das Proletariat und Euer Armenfond wird erleichtert werden.

An die ländlichen Grundbesitzer ist dieser Appell schon früher gerichtet worden und nicht ganz fruchtlos verhallt. Im Durchschnitt wohnt die ländliche Arbeiterbevölkerung besser, als die städtische; es ist also an den Städten diese erste sociale Pflicht zu erfüllen. Die Schwierigkeiten, die dieser Forderung entgegen stehen, sind freilich nicht zu verkennen, sie werden sich aber immerhin eher in kleinen Städten als in großen überwinden lassen und zum Theil aus dieser Rücksicht scheinen uns die kleinen Städte berufen, in Zukunft die Sammelpunkte des Handarbeiters, die Geburtsstätten der Fabrikation zu werden.

Zwischen unserem städtischen oder Fabrikarbeiter und dem ländlichen liegt eine Kluft, welche der Ausfüllung bedarf. Während der freie ländliche Arbeiter Hand und Verstand nach verschiedenen Seiten ausbildet und sich oft genug einen Anflug von Intelligenz aneignet, wird der Fabrikarbeiter ein rein mechanisches Wesen, der Theil einer Maschine, und ist er ohne jeden Bildungstrieb, so wird er verdummen. Die Kombination der ländlichen und der Fabrikarbeit wäre hiernach für den Arbeiterstand vom höchsten Werthe, und Träger dieser Kombination können nur diejenigen Ortschaften werden, in denen sich Ländliches und Städtisches begegnet.

Die Fabrikarbeit ist, wie bekannt, gesetzlich geregelt, ebenso die Arbeitszeit. Diese Regelung läßt dem Arbeiter so viel Luft, daß er noch einige Stunden des Tages außerhalb der Fabrik nützlich verwenden kann. Was soll er aber in der großen Stadt mit dieser Zeit beginnen? Wenn ihm der Sinn für bildende Lekture fehlt, so widmet er sie dem Müssiggange oder dem Trunke. In der kleinen Stadt hat er vielleicht ein Stückchen Acker zu bestellen, oder an seiner Wohnung oder Stallung Verbesserungen vorzunehmen, kurz, er findet in jedem Moment Beschäftigung und bewahrt sich dadurch selbst vor der ertödtenden Einseitigkeit des Arbeiters, der Zeit seines Lebens entweder nur den Hammer oder das Stemmeisen führt. Sonstige Vortheile der Verpflanzung des Fabrikwesens nach kleinen Städten haben wir früher schon aufgeführt. Wir müssen unsere Bemerkungen hier abbrechen, behalten uns aber vor, darauf zurückzukommen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 1. April. In verschiedenen Zeitungen wurde der Umstand, daß die Verhandlungen wegen Regelung der nordschleswigschen Frage noch immer nicht zum Resultat gelangt sind, den Garantieforderungen Preußens zugeschrieben, jedoch mit Unrecht. Wenn die Verhandlungen noch keinen genügenden Erfolg hatten, so liegt es daran, daß Dänemark die Abtretung der Distrikte, welche zwischen der Nordgrenze und einer von Flensburg nach der Nordsee gezogenen Linie gelegen sind, beansprucht. Damit würden aber auch Alsen und das Sundewitt, also gerade diejenigen militärischen Positionen in die Hände Dänemarks fallen, welche für die Vertheidigung der Herzogthümer unentbehrlich und von Preußen mit dem Blut seiner Söhne erkauft worden sind. Auf einen solchen Vorschlag einzugehen, verbietet Preußen die nationale Würde. Wenn ferner behauptet wird, Preußen habe verlangt, daß in den Norddistrikten, welche es abzutreten sich etwa verstehen würde, nur die deutsche Sprache in Kirche und Schule zur Anwendung komme, so ist das eine Unwahrheit. Preußen hat die Forderung nicht gestellt, sondern den Vorschlag gemacht, daß zur Sicherung der Rechte der dortigen Deutschen die Verhältnisse wieder hergestellt werden, welche bis 1846 dort stattgehabt haben. Bis zu jenem Jahre lebten die Bewohner deutscher und dänischer Nationalität in den nördlichen Distrikten in Frieden und Freundschaft, wie aus den Verhandlungen der damaligen Ständeversammlung hervorgeht. Es herrschte nur der eine Wunsch auf beiden Seiten, die Inkorporation Schleswigs in Dänemark unter allen Umständen zu verhindern. Erst als im Jahre 1846 der offene Brief Christians des Achten den Grundsatz aufstellte, daß Schleswig der Erbfolge Dänemarks folgen solle, was die Trennung des Herzogthums von Holstein und seine Einverleibung in Dänemark binnen Kurzem zur Folge haben mußte, erst damals wurde der Same der Zwietracht durch die von Kopenhagen aus geleitete Propaganda in die nördlichen Distrikte Schleswigs geworfen. Preußen fordert jetzt nur die Sicherung der ungehemmten Entwicklung beider Nationalitäten und hat das Jahr 1846 als ein Normaljahr zur Ordnung und Regelung dieser Verhältnisse angenommen.

Den Mittheilungen der heutigen „Prov.-Korr.“ über den Reichstag und das Zollparlament kann ich hinzufügen, daß augenblicklich bestimmte Angaben über die Termine noch nicht zu machen sind. Doch dürfte feststehen, daß der Reichstag den ersten Theil seiner Arbeiten am nächsten Sonnabend beschließen wird. Es ist Absicht, daß die Vorlage der Gewerbeordnung noch vor der Vertagung an den Reichstag gelange, im Falle der Bundesrath rechtzeitig seine Berathungen beendet. Im andern Falle erfolgt die Vorlage unmittelbar nach den Feiertagen. Man hofft, daß, wenn die Vorlage schon am Sonnabend eingehen kann, die Kommissionswahl am selben Tage stattfinden werde, und daß die Kommission jedenfalls, wenn sie auch erst nach den Feiertagen gewählt würde, die durch das Zollparlament eintretende Pause wenigstens zu vertraulichen Berathungen benutzen werde, damit die Angelegenheit keinen Verzug erleide. Die Session des Zollparlaments wird auf ungefähr 4 Wochen Dauer geschätzt, und der dann noch folgende Theil der Reichstagssession wird wohl nur noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

— Der König nahm heute Vormittag militärische Meldungen, die Militärrapporte der Leibregimenter und die Vorträge der Hofmarschälle und des Militärkabinets entgegen. Darauf stattete der Großfürst Thronfolger von Rußland seinen Besuch ab, der heute Abend seine Reise nach Rußland fortsetzt.

— Die Mittheilungen der Zeitungen über die Reisepläne des Königs und über die dabei in Aussicht genommenen fürstlichen Begegnungen sind durchaus voreilig und entbehren des bestimmten Anhaltes. (Pr.-C.)

— Der Kriegsminister v. Roon hat, wie gestern gemeldet, einen achtwöchentlichen Nachurlaub erbeten und erhalten; doch soll (schreibt die „Z. C.“) sein Gesundheitszustand bereits so weit gekräftigt sein, daß er diesen Urlaub kaum innehalten, sondern schon früher, sobald die Witterung das Reisen als räthlich erscheinen lassen wird, zurückkehren dürfte.

— Die Kommission zur Ausarbeitung eines Civilprozeßordnungs-Entwurfs für das Gebiet des Norddeutschen Bundes hat während des Monats März in 15 Sitzungen sich — neben der Aufhebung der Schuldhaft und allgemeinen Prozeß-Grundsätzen — mit der Intervention, Streitverkündigung, Uebernahme des Prozesses, Benennung des Autors, Beiladung, dem Armenrecht, den Prozeßkosten, den Sicherheitsleistungen und den Prozeßbevollmächtigten beschäftigt und diese Lehren bis auf die letzte, in deren Mitte sie stehen geblieben ist, erledigt.

— Nach einer der „Zeidlerschen Korr.“ direkt zugehenden Mittheilung sollen die mennonitischen Gemeinden in Preußen der Feststellung zufolge, daß ihr bisheriges Privilegium der Militär-Freiheit durch die Bestimmung der Norddeutschen Verfassung aufgehoben sei, den Beschluß gefaßt haben, ihre Besitzungen zu veräußern und nach Rußland auszuwandern.

— In Folge der zahlreichen Veränderungen, welche während der letzten beiden Jahren in der höheren Verwaltung stattgefunden haben, ist die Anstellung einer großen Zahl von Regierungsräthen in den alten, sowie in den neuen Provinzen erforderlich geworden. Es ist demgemäß, wie die „Prov. Korresp.“ meldet, die Ernennung von 74 Regierungsräthen erfolgt, darunter 29 Regierungs-Assessoren aus den alten Provinzen und 45 Beamte aus den neuen Landestheilen, in welchen während der letzten Uebergangszeit derartige Beförderungen nicht stattgefunden haben.

— Mit Rücksicht auf den gesteigerten Bedarf an Offizieren bei der Armee ist auf den Kriegsschulen zu Potsdam, Erfurt, Neisse und Engers ausnahmsweise für dieses Jahr die Abhaltung von zwei abgekürzten Lehrkursen angeordnet worden, von denen der erste bereits begonnene Mitte Mai schließen soll, wogegen für den zweiten die Zeit vom 15. Juni bis 15. Dezember bestimmt ist.

— Auf Anordnung des Kriegsministeriums findet im Laufe des Monats April bei allen Trainbataillonen neben der am 1. November v. J. erfolgten gewöhnlichen Aushebung des Ersatzbedarfs auf eine dreijährige Dienstzeit noch die Einstellung von je 88 Mann per Bataillon zu einer halbjährigen Ausbildungsperiode statt.

— Es sollen, wie die „Spen. Ztg.“ meldet, auf Veranlassung der östreichischen Regierung Unterhandlungen eingeleitet werden, die zur Breslauer Diöcese gehörigen Theile des östreichischen Schlesiens, aus welchen der Fürstbischof von Breslau ein bedeutendes Einkommen bezieht, loszulösen und mit einer östreichischen Diöcese zu vereinigen. Der Fürstbischof von Breslau, unter dem auch die katholische Gemeinde Berlins steht, ließ bisher seine bischöflichen Rechte in Oestreich-Schlesien durch das General-Vikariat zu Johannisberg ausüben.

Königsberg, 1. April. Dem Dampfer „Viktor“ ist während der Fahrt auf dem frischen Haff der Kessel gesprungen. Die Explosion riß das Deck auseinander. Ein Matrose ist ertrunken, zwei Heizer wurden gefährlich durch Verbrühung verwundet.

Kiel, 1. April, Morgens. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Sr. Maj. Brigg „Rover“ gestern von Vigo nach Plymouth in See gegangen.

Stettin, 1. April. Gestern sind hier wiederum 600 Auswanderer durchpassirt und zwar aus dem Kreise Greiffenberg 78, Rügenwalde 56, Wollin 38, Neu-Stettin 108, Köslin 89, Stolp 80, Belgard 63, Pyritz 38, Arnswalde 36, Saatzig 24. (Ostſ.-Ztg)

Der Nothstand in Ostpreußen.

— Zu Saatvorschüssen waren von den 3 Millionen Thalern, welche der Landtag für Ostpreußen bewilligt hat, zunächst nur 2 Millionen in Aus-

ficht genommen. Auf Grund der Ermittelungen aber, welche unter Mitwirkung der ständischen Kommissionen in Ostpreußen in Bezug auf den Bedarf an Saatgetreide stattgefunden haben, ist die zu Saatvorschüssen ausgesetzte Summe Seitens der Staatsregierung neuerdings bis zu 2½ Mill. erhöht worden. (P.C.)

Bayern. München, 30. März. So eben wurde eine nicht geringe Anzahl von Bauernburschen unter zahlreicher Militärbedeckung in das hiesige Militärgefängniß geliefert, die Haupträdelsführer eines Aufstandsversuches in Traunstein, der nur das Vorspiel von weiteren aufrührerischen Excessen zu sein scheint. Die Hetzartikel der ultramontanen Presse und das planmäßige Wühlen des Klerus haben wirklich erreicht, daß unter der rohen Landbevölkerung von Altbayern die Aufregung gegen die gegenwärtige Regierung einen solchen Grad erreicht, daß sie nicht zurückscheut, ihrem trotzigen Unwillen in ihrer, d. h. in brutal gewaltthätiger Weise Luft zu machen. Bei den Landwehr-Kontrollversammlungen im bekannten Wallfahrtsorte Altötting und im benachbarten Trostberg kam es schon zu den heftigsten Auftritten gegen die Offiziere, denen offen der Gehorsam verweigert wurde, „weil sie nicht preußische Soldaten werden wollten“. Der greulichste Skandal ging am 28. in Traunstein los, über welchen Ihre Leser bereits unterrichtet sind. Auch nach Ruhpolding, wo heute Kontrolversammlung anberaumt war, wurden Militärdetachements abgeschickt

Die Haupträdelsführer wurden, wie erwähnt, bereits in Sicherheit gebracht, die ganze reservepflichtige Mannschaft aus jenen Gegenden ist zu längerem Strafdienst einberufen worden. Oberstaatsanwalt Wolff, der die Untersuchung über diese Vorfälle zu leiten hat, richtet sein Hauptaugenmerk auf das Verhältniß der Excedenten zu dem Klerus jener Gemeinden, da es ein offenes Geheimniß ist, daß diese Scenen längst von fanatischen Geistlichen angezettelt und vorbereitet waren. Die jungen Bursche, deren Schulbildung eine möglichst klägliche genannt werden muß, wissen nicht, daß gerade durch das neue Wehrgesetz endlich die schmachvolle Schranke, welche von der früheren Wehrverfassung zwischen Arm und Reich gezogen war, gefallen und jetzt Jedermann verpflichtet sei, sich dem Wehrdienste für das Vaterland zu unterziehen. Sie folgen den Einflüsterungen und Schlagworten, die von denjenigen ausgehen, die ihre Machtstellung unter keiner Bedingung aufgeben wollen. Da wird der alte Refrain immer und immer wiederholt: Ihr müßt preußisch und lutherisch werden, wenn ihr euch nicht dagegen wehrt! bis die respektvoll Vertrauenden ihren baierischen Patriotismus durch offene Auflehnung gegen die baierischen Gesetze bekunden (Post.)

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 1. April. Dem Landtage ist eine Regierungsvorlage zugegangen, welche die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 850,000 Thalern verlangt, behufs Deckung der aus den Bundesforderungen entspringenden Mehrkosten, sowie der Ausgaben für den Bau der Eisenbahn Gotha-Leinefelde; ferner ein Vertrag betreffend die Aufhebung mehrerer Justiz- und Verwaltungsämter.

Weimar, 1. April Nachmittags. Gegenüber den Angaben, welche bezüglich eines Gesprächs zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Minister v. Watzdorf über die politische Lage in den Zeitungen kursirten, ist die „Weimarsche Zeitung“ veranlaßt zu erklären, daß der Minister überhaupt keine irgend wie eingehende politische Unterhaltung mit dem Prinzen Napoleon gehabt habe.

Oestreich.

Wien, 1. April, Nachmittags. Unterhaus. Das Gesetz über die Konkursordnung wurde nach den Anträgen des Ausschusses angenommen. Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Organisation der politischen Verwaltung wurde geschlossen. In derselben erklärte der Minister des Innern wiederholt, daß die Regierung geneigt sei, eine größere Autonomie zu gewähren. Gegenüber den polnischen Mitgliedern, welche, unter Zustimmung zu den Hauptgrundsätzen des Gesetzentwurfs, die Errichtung eines Hofkanzler-Amtes für Galizien wieder anregten, wies der Minister auf die Verfassung hin, welche dieses Amt nicht kennt, auf die Besorgnisse, welche eine solche Nachahmung des ungarischen Amtes in anderen Ländern erwecken könnte, ferner auf die Unverträglichkeit mit einem verantwortlichen Ministerium und betonte schließlich die den Polen bereits nach anderer Seite gemachten Zugeständnisse.

Wien, 1. April, Abends. Abgeordnetenhaus. Im Finanz-Subkomité erklärte der Finanzminister auf desfallsige Anfrage, daß mit Annahme der von der Regierung vorgeschlagenen Finanzmaßregeln das Deficit der nächsten drei Jahre gedeckt sein und nach drei Jahren in Folge der Steuerreform überhaupt kein Deficit mehr entstehen werde. Minister Brestl hob noch besonders hervor, daß er unter den gegenwärtigen Umständen die Kapitalsteuer für die gerechteste halte, da die Industrie hinreichend belastet sei.

Großbritannien und Irland.

London, 1. April, Morgens. Der Staatshaushaltsetat für das abgelaufene Verwaltungsjahr beziffert sich laut des jetzt erschienenen Ausweises in den Einnahmen auf 69,340,000 Pfd. St. und in den Ausgaben einschließlich der Kosten für die abyssinische Expedition auf 73,152,679 Pfd. St.

London, 1. April, Nachmittags. Nach einer Meldung aus Washington hat der Senat das Gesetz angenommen, welches die Steuern auf einheimische Fabrikate für solche Fabrikate aufhebt, deren Werth unter 10,000 Dollars beträgt. Fabrikate über 10,000 Dollars im Werth zahlen 2 Dollars pro Mille Steuer. Die Steuer auf Petroleum ist auf die Hälfte herabgesetzt.

Frankreich.

Paris, 1. April. In Toulouse waren Sonntag militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, da man auch dort Unordnungen anläßlich des Revisionsverfahrens für die Mobilgarde befürchtete.

— Während man den Klerus sich günstig zu stimmen sucht und hin und wieder ein versöhnendes Wort in Rom zu Gunsten Oestreichs einlegt, hat Reichskanzler Freiherr v. Beust es für angemessen erachtet, durch ein diplomatisches Rundschreiben den Eindruck abzuschwächen, welchen die Volksdemonstrationen nach dem Votum des Civilehegesetzes im Auslande haben hervorbringen können. Fürst Metternich hat bereits dem auswärtigen Amte Mittheilung vom Inhalte dieses Schriftstückes gemacht, welches erklärt, daß die Manifestationen in Wien durchaus keinen revolutionären Charakter gehabt hätten und ausdrücklich sagt, daß der Friede zwischen den Bevölkerungen und der Geistlichkeit durch die Annahme der Ehevorlage in keiner Weise getrübt worden sei.

Schweiz.

Bern, 1. April, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurde mitgetheilt, daß Holland sich zur Eröffnung von Verhandlungen behufs des Abschlusses eines Postvertrages mit der Schweiz bereit erklärt habe; diese Verhandlungen werden sofort nach Abschluß des Postvertrages mit den deutschen Staaten eingeleitet werden.

Italien.

Florenz, 31. März, Abends. „Italie“ meldet, daß der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Malaret sich morgen nach Paris begeben wird. Es verlautet, daß derselbe vom Kaiser dorthin berufen sei.

Rußland und Polen.

⊙ Aus Polen, 28. März. Aus dem Koniner Kreise, besonders aus dem östlichen Theile desselben und auch aus den Städten Konin, Kolo, Chladowa rc. haben die Bewohner sich zu einer Petition bezüglich der Ausführung der Bahnlinie Kotno-Kolo-Slupce zur preußischen Grenze vereinigt und in der Vorstellung besonders darauf hingewiesen, wie die Bevölkerung dieser kornreichen Gegenden, selbst wenn die so kostspielige und doch nicht vollständig zu erreichende Reinigung des Warthebettes zum Angriff käme, diese doch nicht für si: von Werth wäre.

Donaufürstenthümer.

Das drakonische Judengesetz, welches 32 Mitglieder der rumänischen Kammer entworfen und zur Annahme dringend empfohlen haben, wird, wie eine aus Bukarest in Paris eingegangene Depesche betheuert, nicht von der liberalen Majorität der Kammer, am allerwenigsten von der Regierung selbst begünstigt, und Herr Cretzulesco in Paris hat dem Marquis de Moustier versichern müssen, daß die „von der Kusa'schen Bojarenpartei eingebrachte Vorlage“ jedenfalls abgewiesen werden würde. Nach den Bestimmungen dieses tyrannischen Gesetzentwurfs würden die Juden sich in den Städten nur mit Erlaubniß der Gemeinderäthe, auf dem Lande aber schlechterdings gar nicht niederlassen dürfen, widrigenfalls sie als Vagabunden zu behandeln und auf den Schub zu bringen wären. Grundbesitz würden sie nirgends erwerben und auch nichts in Pacht nehmen dürfen, weder Land, noch Schenken, Mühlen, Destillationen Brücken, Weinberge, Viehweiden, Viehmästereien, Herbergen und Wirthshäuser. Zum Handels- oder Geschäftsbetriebe müßte jeder Jude sich einen besonderen Erlaubnißschein von der Behörde des Ortes ausstellen lassen, wo er wohnhaft ist. Eßwaaren und Getränke an Christen zu verkaufen, würde den Juden verboten werden, und alle bisher geduldeten jüdischen Gemeinden und Genossenschaften würden fortan unterdrückt sein und bleiben. Zuwiderhandlungen würden mit Geldstrafen bis zu 600 Fr. geahndet werden.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 1. April. Die Kommission des Reichstages für das Bundesschuldengesetz erledigte heute die Vorlage durch schließliche Ablehnung des gestern durch Miquel eingebrachten §. 17. den durch ein vermittelndes Surrogat zu ersetzen Herrn v Rothschild nicht gelungen war. Der heutigen Sitzung wohnten Seitens des Bundesrathes die Geh. R Günther und v. Liebe und der Bundeskanzler Graf Bismarck bei, welcher letztere wiederholt das Wort ergriff zunächst um auf die Thronrede zu verweisen, deren präcise Aeußerung über die Grenze des Entgegenkommens in Bezug auf die Ame. diung der Vorlage den Inhalt des §. 17. als offene Frage zu behandeln jetzt nicht mehr gestatte. Außerdem habe der Bundesrath denselben gestern noch einmal einstimmig abgelehnt. Wenn gesagt worden sei, daß der Widerspruch zwischen Reichstag und Bundesrath in diesem Falle zu keinem Konflikt führe, sondern daß eben nur kein Bundesschuldengesetz zu Stande komme, so sei doch eben dieser Zustand mit seinen Konsequenzen nicht unbedenklich, sowohl in der Sache selbst als für das normale Einvernehmen zwischen Reichstag und Bundesrath. Das Festhalten an dem §. 17., sollte es auch darüber kein Bundesschuldengesetz, keine Anleihe und keine Flotte geben, könne unter Umständen die Erwägung veranlassen, ob nicht eine anderweite Regelung des Bundesschuldenwesens möglich sei. Auf die Frage Twestens, welche andere Regelung als die durch Gesetz denn möglich sei, erwiderte der Bundeskanzler, daß die Verfassung des Bundes ein organisches Gesetz, wie das vorliegende, nicht unbedingt verlange, und daß der Bundesrath für die hier zur Sprache kommenden Funktionen als ausreichend befunden werden könne. Natürlich wisse man, daß Anleihen ohne Zustimmung der Vertretung zu kontrahiren unmöglich sei, und speziell die preußische Regierung habe darüber ebenso gründlich ihrer Zeit nachgedacht als Erfahrungen gesammelt.

Darauf wurde erwidert, daß die Vorlage des Gesetzentwurfs durch das Bundespräsidium das Vorhandensein einer Lücke in der Gesetzgebung und das Bedürfniß sie auszufüllen beweise.

Nachdem schließlich Graf Münster darauf hingewiesen, daß Herr v. Rothschild trotz seines natürlichen und eminenten Interesses an der Fassung des Bundesschuldengesetzes dem §. 17 zwar seinen Werth nicht abspreche, aber doch glaube, daß der Kredit des Bundes auch ohne ihn bestehen könne, und daß die „Braut“ (ohne Zweifel die Zehn-Millionen-Anleihe für die Bundesmarine) sich auch ohne die Mitgift des §. 17 werde heimführen lassen, wurde derselbe mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt, ein Stimmenverhältniß, das sich bei der auf Kompromiß beruhenden gleichmäßigen Vertheilung der Plätze in den Kommissionen an die beiden Hälften des Hauses in Prinzipienfragen leicht wiederholen kann. — Mit der schriftlichen Berichterstattung für das Plenum wurde der Abg. v. Blanckenburg beauftragt.

Die Petitions-Kommission legt heut verschiedene Petitionen ad acta; so die eines Schlesiers, der König möge sich „König von Norddeutschland und Altpreußen“ nennen, um die süddeutschen Brüder zu beruhigen und zu gewinnen; Petent fügt hinzu, daß er schon 1849 dasselbe Gesuch an Friedrich Wilhelm IV. gerichtet und daß seine Nichtbeachtung großes Unheil gestiftet habe. Ferner eine Petition aus Minden zu Gunsten der Preßfreihet, welche die Lage der Presse innerhalb des Bundes mit ungewöhnlich derben Ausdrücken schildert. Dagegen wurde die des Herrn Biedermann, betreffend die Entschädigung durch Eisenbahn-Verwaltungen, Fabrikherrn n. s. w. unter Zustimmung des Vertreters des Bundesraths, Herrn v. Puttkammer, und mit besonderem Hinweis auf die Sorgfalt des Elaborats und die werthvolle Beigabe der englischen und französischen Gesetzgebung in dieser Materie dem Bundespräsidium zur Erwägung überwiesen. Ueber die Petition der Postexpedienten, betreffend die Aufbesserung ihrer Gehälter, wurde der Uebergang zur Tagesordnung jedoch mit schriftlichem Bericht an das Plenum beschlossen, nachdem ein Antrag sie für die Budgetkommission des Reichstages aufzuheben abgelehnt war.

— Von dem Abg. v. Blanckenburg, unterstützt von Mitgliedern der konservativen Fraktion, ist der folgende Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Schuldhaft, eingebracht worden:

§. 1. Gegen Angehörige des Norddeutschen Bundes soll in Civil-, Handels- und Wechselsachen als Privat-Exekutionsmittel Personalarrest fernerhin nicht angewendet werden. Sämmtliche entgegenstehende Bestimmungen der Landesgesetzgebungen werden hierdurch aufgehoben. §. 2. Die Personalexekution gegen Fremde ist nur in dem Falle zuläßig, wenn diese in dem Heimathslande derselben gegen Angehörige des Norddeutschen Bundes noch Anwendung findet §. 3. Eine Ausnahme von der Vorschrift des §. 1 findet nur im Konkurs- oder Falliment-Verfahren statt, wo der Gemeinschuldner, soweit es die Förderung und Sicherstellung des Verfahrens erfordert, durch gerichtlichen Beschluß mit Civilhaft belegt werden kann. Diese Haft darf jedoch unter keinen Umständen die Dauer von sechs Monaten übersteigen.

Lokales.

Posen, 2. April. Die vorletzte Nummer der „Prov.-Korr.“ weckte die Hoffnung, daß, nachdem Hannover seinen Provinzialfonds erhalten, auch die anderen Provinzen bald in ähnlicher Weise mit den Mitteln zu ihrer Selbstverwaltung ausgestattet werden würden. Doch wie wir hören, wird in diesem Sinne unserem nach Ostern zusammentretenden Provinziallandtage noch keine Eröffnung gemacht werden können, wie sehr dies auch zu wünschen wäre. Unsere Provinz ist in Folge der großen Anstrengungen, welche sie für die Vervollständigung ihres Chausseenetzes gemacht hat, wie begreiflich, finanziell stark mitgenommen, es werden aber dennoch an den Provinziallandtag neue bedeutende Forderungen zum Zweck der Erweiterung einzelner Provinzial-Institute herantreten, als da sind, Irrenhaus, Taubstummen-, Blinden-Anstalt. Auch das Kostener Korrektionshaus bedarf dringend der Erweiterung. Wenn nun einmal der Staat den Provinzen die Gründung und Erhaltung dieser Institute, die im Grunde Staats-Institute sein sollten, auferlegt, so erfordert es die Billigkeit, daß er den Provinzen dabei wenigstens zu Hilfe komme. Nach Lage der Verhältnisse verdiente, wenn die Gründung von Provinzialfonds eine Wahrheit werden sollte, unsere Provinz wohl die Priorität.

— Wie wir bereits in dieser Zeitung besprachen, hat der unter Protektion Ihlrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehende Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechtes zu Berlin für die drei letzten Monate d. J. eine: „allgemeine Ausstellung der gesammten Frauen-Industrie ausgeschrieben, theils um die bereits bestehenden für Frauen besonders geeigneten Erwerbsgebiete zur Anschauung zu bringen, theils um die Beziehungen zwischen Angebot und Nachfrage zu regeln, theils um die Thätigkeit durch Ertheilung goldener und silberner Medaillen aufzumuntern. Jeder für die Ausstellung bestimmte Gegenstand muß bis zum 1. Juli angemeldet und darf vor zusagender Antwort nicht abgesendet werden.

Schon jetzt erkennt der Vorstand des Berliner Vereins bei der allgemeinen Theilnahme, welche der obige Plan findet, seine Schwäche zur Ueberwindung der bevorstehenden Geschäfte ohne die Hülfe von Zweigkomité's an. Auf das hierher gerichtete Ersuchen sind demnach für Posen und seine Umgegend die Herren Seminardirektor Dr. Barth, Wasserstraße Nr. 30., Redakteur Dr. Jochmus, Wilhelmsstr. Nr. 16. und Regierungsrath Schück, kleine Gerberstraße Nr. 6., zu einem Komité zusammengetreten, um mit gütiger Unterstützung mehrerer Damen sich der Prüfung der für die Berliner Ausstellung bestimmten Arbeiten zu unterziehen und die Vermittelung mit dem dortigen Vorstande zu übernehmen. Im Allgemeinen ist zu beachten, daß, wenn die Ausstellung auch allen von Frauen oder unter wesentlicher Mitwirkung von Frauen angefertigten Werken bildender Kunst und Industrie Raum zu geben bestimmt ist, doch praktische, saubere, verkäufliche, musterhafte Arbeiten der weiblichen Hand, die sich von Künstelei und Spielerei fern halten, am erwünschtesten sein werden. Näheres mündlich oder schriftlich mitzutheilen, ist Jeder der drei genannten Herren gern bereit. Arbeiten selbst, deren Prüfung man in Bezug auf ihre Zulässigkeit zur Ausstellung wünscht, sind sämmtlich an Herrn Seminardirektor Barth zu adressiren.

— [Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 1. d.] Eröffnung der Sitzung um 4¼ Uhr Nachmittags unter dem Vorsitze des Rechts-Anwalts Pilet. Anwesend sind die Stadtverordneten Andersch, B. H. Asch, R. Asch, Bielefeld, Breslauer, Briske, Czapski, Dahlke, Fechert, Garfey, Gerstel, Dr. Hantke, B. Jaffé, L. Jaffé, S. Jaffé, Jeziorowski, Kraft, Löwinsohn, Lüpke, E. Mamroth, Meyer, Mützel, Nitykowski, Reimann, R. Schmidt, Tschuschke, Türk, Dr. Wentzel. Magistrat ist vertreten durch den Bürgermeister Kohleis und die Stadträthe Annuß, Berger, v. Chlebowski, Dr. Samter, Stenzel.

Tagesordnung: 1) Betr. die Abtretung der Rechte der Stadtkommune an das Schulhaus auf dem Graben an die Kirchengemeinde der Kreuzkirche.

Ueber die Angelegenheit berichtet der Vorsitzende der Rechtskommission, Justizrath Tschuschke. Im Jahre 1825 wurde auf dem Terrain der evangelischen Kirchengemeinde auf dem Graben aus Kommunalmitteln ein Schulgebäude erbaut, welches die Stadt gegen eine Entschädigung von 2500 Thalern gegenwärtig an die Kirchengemeinde abtreten soll.

Die Sache liegt der Versammlung schon gegen fünf Monate vor und ist durch die Finanz-, Bau- und Schulkommission gegangen und wurde zuletzt der Rechtskommission überwiesen, damit diese feststelle, welche Rechtsansprüche der Stadtkommune an das Schulhaus auf dem Graben zustehen. Die Rechtskommission hat für den Gegenstand nur ein sehr dürftiges Material vorgefunden, welches für die Ansprüche der Stadt kein günstiges Resultat ergiebt. Die vorhandenen Aktenstücke ergeben nur, daß der Vorstand der Kirchengemeinde bei der k. Regierung die Genehmigung für den Bau nachsuchte und erhielt, bei der Stadt aber die Bewilligung von 2986 Thlrn. beantragte und dieselben gezahlt erhielt, zu denen später noch 543 Thlr. kamen, — daß die Stadt, obwohl sie alle Reparaturen von vorcherein von sich wies, dann doch noch eingegangene Rechnungen bezahlte und daß das Gebäude von der k. Regierung der Kirchengemeinde überwiesen wurde, es fehlt für die Stadt jeder gesetzliche Titel, jeder Kontrakt, der ihren Rechtsanspruch sicherte, sie besitzt darnach kein Eigenthumsrecht an das Gebäude, obgleich dasselbe aus ihrem Gelde erbaut worden ist. Es fragt sich nun, wieweit die Kirchengemeinde zur Rückzahlung des ihr aus städtischen Mitteln bewilligten Baukapitals verflichtet ist, und darüber ihr Gutachten abzugeben, beantragt die Rechtskommission, den Gegenstand nach Schluß der öffentlichen Sitzung in geheimer Berathung zu erledigen. Der Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Der zweite Gegenstand, betr. die Zuschüttung des Sapiehateiches und Regulirung der Bregdanka, ist von der Kommission noch nicht berathen worden und muß deßhalb vertagt werden.

3) Wahl eines Vorstehers und Stellvertreters für den 10. Stadtbezirk. Die Versammlung erklärt sich mit den Vorschlägen der Wahlkommission, in die Stelle des vor Kurzem verstorbenen Bäckermeisters Maiwaldt den Pianoforte-Fabrikanten Ecke zum Vorsteher und den Kaufmann Heinr. Rosenthal zum Stellvertreter für den 10. Bezirk zu wählen, einverstanden.

4) Neuwahl der Vorsteher und Stellvertreter für sämmtliche hiesige Stadtbezirke. Die Wahlkommission macht Vorschläge für jeden Bezirk; da aber die Funktion der jetzigen Vorsteher und Stellvertreter in den Stadtbezirken erst mit Beginn des März k. J. erlischt, so tritt die Versammlung einem Antrage auf Vertagung der Wahl bis zum Juni c. bei.

5) Betr. den Ankauf des Leweckschen Ladengebäudes Nr. 1a am Rathhause. Die Versammlung hatte einen Antrag des Magistrats, die Genehmigung zum Ankaufe des Lewekschen Ladengebäudes Nr. 1a am Rathhause zu ertheilen, unter der Bedingung angenommen, daß der Kaufpreis von 4150 Thlr. möglichst ermäßigt werde. Magistrat hat demzufolge Termin am 16. März c. anberaumt, jedoch keine Preisermäßigung erzielt; dagegen hat sich herausgestellt, daß eine Miethsentwerthung des Gebäudes von 380 Thlr. auf 360 Thlr. eingetreten ist. Trotzdem beantragt Magistrat bei der Versammlung, die Erwerbung des Grundstückes zu genehmigen. Die Finanzkommission dagegen stellt den Antrag auf Ablehnung.

Dieser letztere Antrag wird nach kurzer Debatte durch Majoritätsbeschluß genehmigt.

6) Betr. die Wahl eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes. Magistrat hat unterm 13. März c. ein Schreiben an die Versammlung gerichtet, in welchem er beantragt, die Stelle des 1865 pensionirten Stadraths Aut, durch die Wahl eines mit 1000 Thlr. besoldeten Stadtraths wieder zu besetzen, da die Ueberhäufung der einzelnen Magistrats-Mitglieder besonders in jüngster Zeit die Beschaffung einer neuen Arbeitskraft nothwendig macht.

Der Stadtverordnete Nitykowski beantragt, den Gegenstand in geheimer Sitzung zu berathen. Dagegen erklärt sich der Stadtv. Tschuschke: es sei weder angemessen noch nützlich, die Verhandlungen dem Urtheile der Oeffentlichkeit zu entziehen; das Publikum habe ein Recht zu hören, ob und wie sein Interesse hier wahrgenommen werde; wozu anders sei denn auch die Oef-

fentlichkeit der Verhandlung bewilligt worden. Nur in Fällen, in welchen die öffentliche Verhandung dem Interesse der Stadt schädlich werden könnte, sei geheime Berathung zu wählen.

Der Antrag Nitykowski's findet in der Versammlung keine Unterstützung. Die Sache selbst betreffend, wird ein Antrag des Stadtv. Tschuschke, die Vorlage an den Magistrat zurückgehen zu lassen mit dem Ersuchen, der Versammlung eine nähere Motivirung der Arbeitsüberfüllung und der daraus entspringenden Nothwendigkeit der Anstellung einer neuen Arbeitskraft nachzuweisen, angenommen.

7) Betr. die Instandsetzung des Weges auf dem Gerberdamm. Die Stadtverordneten Schmidt, Andersch u. a. haben einen Antrag eingebracht, die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, daß er der Instandsetzung des Weges auf dem Gerberdamm energisch näher trete.

Der Stadtv. Schmidt hebt in seiner Begründung des Antrags hervor, daß die Antragsteller noch im Unklaren seien, ob der Weg der Stadt oder dem Fiskus gehöre; nach dem Zöpfen der Bäume, das der Fiskus ausführen läßt scheint das letztere der Fall; immerhin werde Magistrat für die Verbesserung des sehr schlechten Weges eintreten können.

Der Antrag wird dem Magistrat zur Aeußerung überwiesen.

8) Verpachtung der Fischerei am Eichwalde und in der Lubaner Feldmark. Die Versammlung ertheilt dem Fischer Karczewski, der einen jährlichen Pachtzins von 11 Thlr. geboten, den Zuschlag.

9) Betr. die in Aussicht stehenden Wahlen von vier unbesoldeten Magistrats-Mitgliedern. In einem Anschreiben vom 9. März c. theilt Magistat mit, daß für das Jahr 1869 die Wahlen von 4 unbesoldeten Magistratsmitgliedern bevorstehen, und fordert zur Vorbereitung der Neuwahlen auf. Der Vorsitzende beabsichtigt, den Gegenstand nicht der Wahlkommission zu überweisen, wünscht vielmehr, daß die Versammlung sich selbst privatim rechtzeitig über die geeigneten Kandidaten verständige und wird dieserhalb den Wahltermin 4 Wochen vorher durch Cirkulär anzeigen.

10) Betr. den Bau der Eisenbahn von Posen bis zur poln. Grenze (Slupce). Das Komité für die Eisenbahnbau-Angelegenheit Posen-Slupce hat an den Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem es die Bildung eines Bauunternehmer-Konsortiums meldet, das sich zur vollen Ausführung der Bahnlinie von Posen bis zur polnischen Grenze, $8\frac{1}{3}$ Meilen lang und auf 2,800,000 Thlr. veranschlagt, verpflichtet; es wünscht aber die von der Stadtkommune bereits einmal gezeichneten 350,000 Thlr. Aktien neuerdings anerkannt zu sehen. Zu diesem Konsortium gehört auch der Stadtverordnete Breslauer. Magistrat hat die Angelegenheit sogleich in Berathung gezogen und empfiehlt die Niedersetzung einer gemischten Kommission, welche mit dem Begründungskomité in Verhandlung treten und die Betheiligung der Stadt vorbereiten soll. Nach dem Magistrats-Antrage soll die gemischte Kommission aus 11 Personen bestehen, und zwar aus 7 Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums und 4 Mitgliedern des Magistrats. Die Versammlung beschließt aber, ihrerseits 10 Mitglieder in die Kommission zu wählen und ernennt nach kurzer Diskussion über die Frage, ob auch Mitglieder des Komités in die Kommission gewählt werden dürfen, die von der Majorität bejaht wird, die Stadtverordneten B. Jaffe, Tschuschke, E. Mamroth, Dr. Matecki, Bielefeld, S. Jaffé, Pilet, Löwinsohn, L. Jaffe, R. Schmidt zu Mitgliedern der gemischten Kommission.

Eine Vorlage des Magistrats, betr. die Erlassung der Pensionsbeiträge von städtischen Lehrern und Kommunalbeamten, kann, da sie eben eingegangen, nicht zur Berathung gestellt werden und soll Gegenstand der nächsten Tagesordnung sein. Schluß der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr Nachmittags. Geheime Sitzung.

— Das uns vorliegende Programm der hiesigen städtischen Mittelschule für das Schuljahr Ostern 1867/68, welches zu der am Freitag und Sonnabend den 3. und 4. d. Mts. stattfindenden Prüfung einladet, enthält einen sehr umfangreichen und gediegenen Aufsatz: „Die Handwerker-Fortbildungsschulen in Preußen" von dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Rektor Hielscher, so wie ausführliche Schulnachrichten, denen wir nachstehende Angaben entnehmen:

Die Anstalt umfaßt 7 Knaben- und 5 Mädchenklassen, von welchen letzteren die drei oberen einen zweijährigen, die beiden unteren einen einjährigen Kursus haben, und wurde im letzten Vierteljahre von 691 Kindern, darunter 424 Knaben und 267 Mädchen besucht, welche sich in nachstehender Weise auf die einzelnen Klassen vertheilen:

A. Knabenklassen: I. 23, II. 50, III. 62, IV. 77, V. 77, VI. 77, VII 58.
B. Mädchenklassen: I. 36, II. 59, III. 66, IV. 52, V. 54.

Neue Schüler und Schülerinnen können der Ueberfüllung der übrigen Klassen wegen nur in die unterste Knaben- resp. Mädchenklasse eintreten. Die Aufnahme der Knaben erfolgt Sonnabend den 18. April, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, die Aufnahme der Mädchen an demselben Tage Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 21. April.

Es fungiren gegenwärtig an der Anstalt außer dem Rektor Hielscher 13 Lehrer und 5 Lehrerinnen, und zwar sind es die Herren Kasprowicz, Kupke, v. Buchowski, Gräter, Hubert, Pawelitzki, Hecht, Weymann, Heintze, Gentz, Bienwald, Franke und Dr. Hirschfeld (israel. Religionslehrer), sowie die Lehrerinnen: Frauen Knappe, Pawelitzka, Gräter und Weuster und Fräul. Flux.

— Die Redaktion des „Dziennik pozn." hat mit dem 1. April c. Herr L. v. Zychlinski, welcher soeben eine einmonatliche Haft wegen Preßvergehens verbüßt, wieder übernommen.

Redaktions-Korrespondenz.

Da ich heute für die Osterzeit verreise, so werden Postsendungen an meinen Namen, die nicht als an die Redaktion oder den Vorschuß-Verein gerichtet erkennbar sind, erst nach meiner Rückkehr eröffnet werden. Dr. Jochmus.

Karlsbad. Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, die Karlsbader Mineralwasser-Versendung des Herrn Heinrich Mattoni daselbst zu sehen. Der Absatz des Karlsbader Wassers und seiner Quellenprodukte soll dem bedeutenden Besuche des vorigen Jahres zufolge ein fabelhaft großer sein und sich nun über die ganze Welt erstrecken. Das Karlsbader Wasser kann füglich als Unicum unter den Heilwässern genannt werden, wird und muß auch in der Folge die größte Versendung erreichen.

Die vielen Gratis-Sendungen an die Krankenhäuser, Anstalten und Vereine haben wir noch besonders hervorzuheben und verdienen dieselben die vollste Anerkennung.

Angekommene Fremde
vom 2. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Opernsängerin Emmy Gned aus Prag, die Kaufleute Weimann aus Mainz, Böhme aus Leipzig, Gesloni aus Venedig, Jünger aus Amsterdam, Thun aus Breslau, Radens aus Prettin, Falkenburg aus Magdeburg und Liebert aus Berlin, Hauptmann Priebsch aus Rogasen, Lieutenant v. Hoven aus Glogau, Arzt Dr. Gottschalk aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wachs und Gaßmann aus Dresden, Apotheker Moll aus Stralsund, die Lieutenants v. Winkler aus Potsdam und Jordan aus Berlin, Gutsbesitzer Bauer aus Mecklenburg.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Bresch aus Berlin, Vikar Eichstaedt aus Chodziesen, Brenner Jarecki aus Potulice, Frau Rittergutsbesitzer v. Urbanowska aus Turostowo, Gutsbesitzer Fechner aus Sarbinowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr v. Morawski aus Lubonia, Rittergutsbesitzer v. Sander aus Charcice, die Kaufleute Borchardt und Ruß aus Berlin, Cohn aus Aachen und Keiser a. Chemnitz.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer v. Stoß aus Sarbia, Gutsbesitzer Jänsch aus Jerzykowo, Brauereibesitzer Thomas aus Schönlanke, Kaufmann Silberstein aus Santomysl, Apotheker v. Marschinski aus Meseritz, königl. Gerichtssekretär Gehrke aus Rogasen.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Miączynski aus Pawlowo, v. Modlibowski aus Kromolice und v. Poninski aus Malczewo.

BAZAR. Kaufmann Schiedeberg aus Warschau, die Gutsbesitzer Radonski aus Krzeslice, Przyluski aus Starkowice, Graf Dąbski aus Kolaczkowo und Graf Poninski aus Wreschen.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Wirthschaftsinspektor Thönert aus Sendzin, Bildhauer Löwy aus Schwerin a. W., die Kaufleute Weil aus Lissa und Joachimczyk aus Jaroczyn, Kantor Weckert aus Zirke.

KRUG'S HOTEL. Die Kaufleute Feige aus Dresden, Jestas und Glans aus Berlin, Hopfenhändler Töffling aus Neutomysl.

DREI LILIEN. Partikulier Czaplinski aus Kawczyn, Frau Kawczynska aus Bromberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Preußische Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt,** welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig bin ich auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Konkurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Aktionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Aktien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 konstatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Kommission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantie-Kapital abzüglich der gedachten 46,530 Thaler in die diesjährige Campagne ein.

Die unterzeichnete General-Agentur ist zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfiehlt dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Die General-Agentur
Hugo Gerstel,
Posen, Kleine Gerberstraße Nr. 8.

Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Grundkapital 1 Million Thaler; davon emittirt 750,000 Thaler.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind **fest** und **billig,** Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie in früheren Jahren **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und **binnen Monatsfrist** nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt,** welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Gleichzeitig sind wir auch von unserer Gesellschaft ermächtigt, allen öffentlichen oder geheimen Konkurrenz-Verdächtigungen gegenüber zu erklären:

Daß die Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft im verflossenen Geschäftsjahre bei einer Prämien-Einnahme von Thlr. 291,345 an Entschädigungen Thlr. 412,180 prompt und zur Zufriedenheit unserer Herren Versicherten bezahlt und trotz der Ungunst des Geschäfts in 31 Fällen aus Liberalität Entschädigung gewährt hat, wo keine Verpflichtung vorlag.

Ohnerachtet dieser Verluste ist das Grundkapital von den Herren Aktionären sofort wieder ergänzt worden, ohne die Aktien-Wechsel zu berühren, so daß nur eine Einbuße von Thlr. 46,530 konstatirt und die danach vorhandenen Fonds theils in baar, theils in täglich bereiten und statutenmäßig sicher gestellten Mitteln vorhanden sind, wovon sich die Revisions-Kommission überzeugt hat und wie solches der Königlichen Staats-Regierung vorschriftsmäßig nachgewiesen ist und solches jederzeit auf deren Verlangen geschehen muß.

Danach tritt die Gesellschaft mit dem bisherigen Garantiekapital abzüglich der gedachten 46,530 Thlr. in die diesjährige Campagne ein.

Die ergebenst unterzeichnete General-Agentur-Verwaltung ist zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Vermittelung und Ausführung von Versicherungs-Anträgen stets bereit und empfiehlt dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum angelegentlichst zu diesem Zweck nachstehend die Herren Vertreter der Gesellschaft im Regierungsbezirk Posen.

Berlin, im April 1868.

Die General-Agentur-Verwaltung
für die Provinz Posen, Pommern und Brandenburg.
R. Bergemann.
Direktor.

Regierungs-Bezirk Posen.

Beutschen	Herr Rentier **H. Maehnel.**	Kröben	Herr Post-Expediteur **Schmidt.**	Posen	Herr Rechn.-Rath **G. Ehrhardt.**
Birnbaum	„ Bürgermeister **Mack.**	Krotoschin	„ Kaufmann **Th. Blanquart.**	do.	„ Reg.-Sekr. **Mulert.**
do.	„ Kaufmann **Ad. Hintze.**	Kurnik	„ Post-Expediteur **Tepper.**	Rackwicz	„ Kaufmann **David Oettinger.**
Bojanowo	„ Kaufmann **R. Th. Baentsch.**	Lissa (Poln.)	„ Gutsbesitzer **N. Dolcius.**	Rawitz	„ Rentier **Reinh. Fischer.**
Bomst	„ Kaufmann **J. Cohn.**	Meseritz	„ Sekretär **Knothe.**	Rogasen	„ Kämmerer **Jaensch.**
Borek	„ Kaufmann **J. Fraustädter.**	Miloslaw	„ Kaufmann **A. Mendelsohn.**	Samter	„ Conditor **Karpowski.**
Buk	„ Kaufmann **J. Bellach.**	Mur. Goslin	„ Hotelbesitzer **Brüning.**	Schrimm	„ Geometer **v. Poleski.**
do.	„ Apotheker **Aug. Geisler.**	Neugut	„ Gutsbesitzer **Carl Fuchs.**	Schroda	„ Stadtsekretär **Steyer.**
Czempin	„ Kaufmann **Jacob Eckert.**	Neustadt b. Pinne	„ Apotheker **Severin Labedzki.**	Schwerin a/W.	„ Kreis-Thierarzt Dr. **v. Braun.**
Dolzig	„ Kämmerer **Burzynski.**	Neustadt a/W.	„ Kaufmann **Marcus Lißner.**	Schwersenz	„ Kaufmann **Moritz Wiener.**
Fraustadt	„ Kreis-Thierarzt **Hauckold.**	Neutomysl	„ Kaufmann **W. Peickert.**	Stenszewo	„ Kaufmann **Herrm. A. Kahl.**
Gostyn	„ Kaufmann **Louis Lewin.**	Obornik	„ Translateur **Meyer.**	Unruhstadt	„ Rentier **Th. Beckmann.**
Hinzendorf	„ Gutsbes. **A. Wilkens.**	Ostrowo	„ Kaufmann **Simon Spiro.**	Wreschen	„ Kaufmann **F. Nakowski.**
Jutroschin	„ Kaufm. **M. A. Sandberger.**	Paulhof	„ Gutsbesitzer **Meider.**	Wronke	„ Kaufmann **Herm. Lippmann.**
Kobylin	„ Lehrer **Nic. Gregorowicz.**	Pinne	„ Kaufmann **J. A. Borchardt.**	Zerkow	„ Kaufm. **Herm. Goldbaum.**
Kosten	„ **G. Schmidt.**	Pleschen	„ Kaufmann **E. Heppner.**	Zirke	„ Sekretär **Anton Kloffowski.**
Kozmin	„ Kaufmann **H. Wiegand.**	Posen	„ Kaufm. **Th. Gerhardt.**		

Empfehlung.

Meinen hochgeehrten Kunden erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, dass durch meine Verheirathung mit Fräulein Adele Sauer (Tochter des Coiffeurs Herrn G. Sauer in Danzig) der

Damen-Coiffure-Salon

meines Etablissements von meiner Frau jetzt vorgestanden wird. Dieselbe ist mit den neuesten Coiffuren vertraut und ist Allen, die von ihrer Kunst Gebrauch gemacht, hinsichts ihres guten Geschmacks rühmlichst bekannt. Sie versteht namentlich das Haar auf geschickte Weise, jedem Gesicht anpassend, zur leichten Nachahmung zu coiffuren.

Nouveautés in Kämmen, Spangen, Bändern, Blumen, Netzen, Schönheitsmitteln aller Art, sowie alle Parfümerien, Handschuhe, Phantasie- und Luxus-Artikel sind in grosser und geschmackvoller Auswahl aus Paris, London, Wien und Berlin stets vorhanden. — Mein

Herren-Coiffuren-Salon

ist ebenfalls mit neuen, kostspieligen aber practischen Einrichtungen ausgestattet.

Künstliche Handarbeiten werden auf das Täuschendste in allen Formen und Farben zu den billigsten Preisen angefertigt.

Bromberg, den 1. April 1868.

Hochachtungsvoll

Hegewald,
Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 6. d. Mts. hierselbst **Wilhelmsstraße Nr. 13.,** im Hause des Herrn Justizrath **Giersch,** ein

Putz- und Mode-Geschäft

unter der Firma:

W. Gudat

eröffnen werde.

Mit der Versicherung stets prompter und reeller Bedienung empfehle ich mein neues Unternehmen dem gütigen Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums hierdurch angelegentlichst.

Hochachtungsvoll

F. W. Gudat.

Nachdem ich mein mehrjähriges Amt als städtischer Baumeister der Stadt Goslar niedergelegt habe, erlaube mir hiermit dem geehrten Publikum meine Niederlassung als Zimmermeister in **Wreschen** ergebenst anzuzeigen.

Wreschen, den 30. März 1868.

Stelmachowski,
Zimmermeister.

Hugo Schroeter,
Wasserstr. Nr. 7.,

Lager aller Arten Uhren.

Mein überfülltes Lager **Schwarzwälder Wanduhren** und **Talmi-Westenketten** zu räumen, verkaufe ich solche zu Fabrikpreisen.
Atelier für Reparaturen.

Ein **Lehrling** findet Aufnahme.

Neu konstruirte und vervollkommnete

Kohlen-, Ziegel-, Torf- und Röhren-Preßmaschinen für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb sind in allen Größen vorräthig in der Fabrik von

Schlüter & Maybaum in Berlin,
früher Ritterstraße 11.,
jetzt **Hallesche Kommunikation Nr. 35.**

Illustrirte Preiskourante franko und gratis.

Für Raucher!!

Gute abgelagerte **Havanna-Ausschuß-Cigarren,** das Mille 15 Thlr., 1/10 Kiste 1 Thlr. 15 Sgr. empfiehlt

J. Zapałowski,
Breslauerstr. 35.

Großer Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Veränderung meines Lagers müssen die vorhandenen Bestände von **wirklich echt importirten und feinen alten Havanna-Cigarren** im Laufe des Monats April geräumt sein; ich verkaufe daher diese ganz vorzüglichen Sorten zu **derart billigen Preisen,** daß eine solch günstige Gelegenheit sobald nicht wieder vorkommen dürfte.

Isidor Cohn, Berlinerstraße Nr. 11.

Ich litt vor Kurzem an **Bluthusten, Schnupfen und Stechen im Halse,** ich gebrauchte die **Dr. Müller'schen Katarrhbrödchen** und binnen 48 Stunden war ich **normal hergestellt.** — Dies bezeuge ich gern öffentlich.

Berlin, den 1. Oktober 1866.

E. Mewes, Kaufm., Kurstr. 9.

Zu haben in Paketen à 3 u. 6 Sgr. bei **H. Moegelin.**

(Beilage.)

Die in neuerer Zeit so sehr beliebt gewordenen **Glycerin-Präparate,** welche aus der Fabrik von

T. L. Guthmann in Dresden

sich einen so vorzüglichen Ruf erworben haben, hat der Unterzeichnete in folgenden Sorten zum Verkauf übernommen, als

Glycerin-Transparent-Seife, 60% Glycerin enthaltend.
Glycerin-Seife, parfümirt.
Glycerin-Toiletten-Seife, ff. parfümirt.
Glycerin-Transparent-Pomade, den Haarwuchs vorzüglich befördernd.
Glycerin, flüssig, gegen aufgesprungene und spröde Haut.

Vorstehende Präparate sind nach ärztlicher Vorschrift bereitet und empfehle ich solche zu Farikpreisen.

Ludwig Dreyzehner,
Posen, Friedrichsstraße 12.

Rheumatismus-Leidende

J. C. LEHMANN Kgl. Hof Lieferant in Potsdam. Potsdamer Balsam
(Verschl. d. Flaschen.)

finden durch Anwendung des konzessionirten **Dr. Baltz's Potsdamer Balsam** Linderung und Beseitigung ihrer **qualvollen** und **peinigenden** Schmerzen, was eine **30jährige Anwendung** zur **Genüge** dokumentirt. Eine Einreibung genügt, um dem **menschlichen Organismus** seine **frische Lebensthätigkeit** wiederzugeben. **Preis pro Flasche 10 Sgr. Fabrik: *Paul Lehmann*, Berlin,** Friedrichsstr. 163.

Haupt-Depot für die **Provinz Posen**
Elsners Apotheke in Posen.

Berichtigung.

In dem Inserat der
Ersten Berliner Dampf-Shlips-Fabrik
von
Louis Glanz aus Berlin
ist irrthümlich bemerkt:
Shlipse, Banden und Cravatten,
soll heißen:
Shlipse, Binden u. Cravatten.

Ostereier

in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt
R. Neugebauer,
Conditor,
Wilhelmsplatz Nr. 10.,
vis-à-vis dem Theater.

Gute **geräucherte Schinken**
in großer Auswahl empfiehlt
T. Spiżewski,
St. Martin Nr. 14.

Gute geräucherte **Schinken,** für deren Güte garantirt wird, empfiehlt billigst
A. Schultze, Bergstr. Nr. 15.

Täglich frische Austern bei
Th. Baldenius Söhne,
Wilhelmsplatz 15.

Fette Kieler **Sprotten**
empfiehlt
Eduard Stiller,
vorm. **F. A. Wuttke,**
Sapiehaplatz 6.

ERSATZMITTEL DES FISCHLEBERTHRANS
IOD-MEERRETIG-SYRUP
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack den Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der **jodirte Meerrettig-Syrup** bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt.

Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlthuende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Hauptbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer antiscorbutischer Pflanzen, verbunden mit Jod, das sich in demselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Gebrauche nöthigen Anweisungen werden dem Syrup beim Verkaufe beigegeben.

Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Apotheker.

1867r Frankfurter Aepfelwein.

Dieses zur Kur, sowie als Labetrank so beliebte Getränk von anerkannter Güte, bringt bei jetziger Saison — als auch zu Maitrank vorzüglich geeignet — in freundliche Erinnerung
Das Versand-Geschäft eigener Kelterei
von ***Georg Rackles*** in Bornheim b. Frankfurt a. M.
Preis per Ohm (180 Flaschen) 6 Thlr., Borsdorfer 7 Thlr., prima Borsdorfer 8 Thlr.

כשר על פסח
Alle Sorten Weine, Liqueure, so wie Meth und Essigsprit empehlen
Seegall & Tuch.

Versendung
der Karlsbader
natürlichen Mineralwässer.

Die nicht selten an das Wunderbare grenzende Heilkraft des Mineralwassers von Karlbsad ist zu bekannt, als daß es noch nöthig wäre, selbes anzupreisen. Es ist dies eine durch die Erfahrung mehrerer Jahrhunderte erwiesene Thatsache. Man gebraucht das versendete Karlsbader Wasser auf dieselbe Art zu Hause, wie an der Quelle selbst. Die gewöhnliche Dosis ist an jedem Morgen **eine Flasche** Mineralwasser, das man in Zwischenräumen von je 20 Minuten entweder **kalt** oder **erwärmt** bei Bewegung im Freien, wenn es zulässig, oder zu Hause und nöthigenfalls im Bette genießt. Um die abführende Wirkung des versendeten Karlsbader Wassers zu verstärken, braucht man demselben nur einen Theelöffel von **Sprudelsalz** zuzusetzen. Alle Bestellungen auf **Mineralwasser, Sprudelsalz, Sprudelseife** werden pünktlichst effektuirt durch die Depots in jeder größeren Stadt und direkt durch die **Brunnen-Versendungs-Direktion** Heinrich Mattoni in **Karlsbad** (Böhmen.)

Koch-Chokolade

eigener Fabrik, rein, ohne Mehlzusatz, das Pfund zu 12 Sgr., empfiehlt die Konditorei
A. Pfitzner
am Markte.

Fr. **Hechte** und **Zandern** Donnerst. Abend. Bestellungen z. d. Feiertagen bill. b. **Kletschoff.**

Frische Danziger **Speck-Flundern** und **Speck-Bücklinge** empfiehlt **Kletschoff.**



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:
von Hamburg direct
nach **New-York** und **Quebec** am **1.** und **15.** jeden Monats.
Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe
Donati & Co., concessionirte Expedienten in Hamburg.

Große und billige
Kapital-Verloosung,

vom **Hamburger Staate** garantirt, in der **nur** Gewinne gezogen werden, findet am **6. April d. J.** ihren Beginn. Die Theilnahme an **Staatseffectenverloosungen,** in **Originalstücken,** ist im Königreich Preußen gesetzlich **gestattet.** Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Kapital von
2 Mill. 317,700 Mark
und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung als: **225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000,** 2mal **12,000,** 2mal **10,000,** 2mal **8000,** 3mal **6000,** 3mal **5000,** 4mal **4000,** 8mal **3000,** 60mal **2000,** 6mal **1500,** 4mal **1200,** 106mal **1000 Mark.**

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbbar. **Original-Staats-Loose** (keine Promessen) à 2 Thlr., à 1 Thlr., à ½ Thlr. empfehle ich hierzu bestens, und wolle man, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gefällige Aufträge, die prompt und unter strengster Diskretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit ca. 20 Jahren des größten Renommmees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Von der letzten
Mailänder Stadt-
Prämien-Anleihe
in Apoints von
10 Francs = 2 Thlr. 20 Sgr.
finden jährlich **vier Mal Ziehungen** statt, zunächst
Hauptgewinn: **100,000. 50,000. 30,000. 1000. 500 Frcs.**
Original-Obligationen, welche **jederzeit** ihren **Werth** behalten und sich ganz besonders zu Festgeschenken eignen, besorgt
S. Litthauer,
Fonds-Makler, Graben Nr. 4.

Die 6. und Haupt-Klasse
Frankfurter Lotterie

beginnt den 8. April und endigt am 1. Mai 1868.
Höchster Preis:
200,000 Gulden,
und selbst der niedrigste Gewinn beträgt Fl. 100.
Loose zu dieser Ziehung erlasse ich zu ermäßigten Preisen, nämlich: Ganze Loose à 50 Thlr., Halbe à Thlr. 25, Viertel à Thlr. 12½, Achtel à Thlr. 6¼.

Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme werden die wirklichen Original-Loose sofort von mir eingesandt.

J. M. Rhein,
Staatseffektengeschäft in **Frankfurt a/M.**

Von Markt 62. verzogen, wohne ich von jetzt ab **St. Martin Nr. 45.**
W. Laudon.

Ich wohne jetzt
Markt 94.
im Hause des Hrn ***Julius Borck.***
Louis Jacoby.

Zwei Dachstuben sind in dem Hause **Wilhelmsstraße Nr. 16.** sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes Zimmer **Halbdorfstraße 13.** 1 Treppe.

Für 4 Thlr. monatl. ist Breslauerstr. ein m. Zimm. sof. zu verm. Näh. gr. Gerberstr. 44.

Ein fein möblirtes Zimmer ist **Sapiehaplatz 15.,** zwei Treppen, links, sofort zu verm.

Lindenstr. 5., 2 Tr., ist eine möbl. St. z. v

Eine Parterre-Wohnung von 2 St. u Zubeh. s. z. verm. Näheres Kanonenplatz 10. i Laden.

Caarth's Mieths-Bureau

befindet sich jetzt
Friedrichsstraße 12. 2 Treppen.

Tüchtige Agenten

für eine **alte, solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden für die Stadt und Provinz Posen gesucht.
Gefällige Franko-Offerten nimmt die Exped. dieser Ztg. sub ***N. N. # 20.*** an.

Eine **alte, renommirte Wein-Handlung Stettins** sucht für die Prov. Preußen und das Großherzogthum Posen einen **tüchtigen, soliden Vertreter,** der diese Provinzen möglichst schon bereist hat. — Adressen sub ***S. H. 22.*** poste restante **Stettin** erbeten.

Ein pensionirter gewandter **Büreau-Beamter,** 45 Jahr alt, sucht sofortige Beschäftigung in einem Büreau. Auch würde demselben mit einer Stellung auf dem Lande als Rechnungsführer, Wirthschaftsschreiber ꝛc. gedient sein. Näheres **Posen, St. Martin Nr. 41.** beim Sekretär **Märker.**

Ein gut eingearbeiteter, der polnisch. Sprache mächtiger **Bureau-Gehülfe** findet sofort oder vom 1. Mai c. ab danernde Stellung beim Distrikts-Kommissarius und Bürgermeister in ***Mieszkow.*** — Gehalt: — ohne Station — 150 Thlr., event. nach den Leistungen auch mehr.

Ein zweiter **Wirthschaftsbeamter** findet auf dem Dom. ***Parsko*** bei **Alt-Boyen** Stellung.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Dominium **Bogdanowo** bei Obornik sucht zum 23. April c einen tüchtigen deutschen Voigt.

Für meine **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
G. H. Michaelis.

Für meine **Lederhandlung** suche ich einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt.
J. H. Kullner, Gr. Gerberstr 21.

Ein praktischer **Destillateur** mosaischen Glaubens sucht zum 1. oder 15. April Engagement. Reflektanten wollen gefälligst unter ***A. B. 50*** poste restante Znin sich melden.

---

1 Thlr. Belohnung.

Am 20. März c. wurde, muthmaßlich auf dem Bahnhofe, ein **goldenes Medaillon,** enthaltend die Photographie eines Mannes, verloren. Abzugeben bei Herrn Goldarbeiter ***Rehfeld & Keyl.***

Das Publikum und meine Collegen mache ich aufmerksam, daß die Annonce vom 18. März d. J. des hiesigen Kaufmanns H. Caßriel auf Unwahrheit beruht, daß die von demselben zu verpachtende Färberei die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend ist.

Es ist demselben bekannt, daß ich seit Jahren hierorts meine eigene Färberei besitze. Darauf bezugnehmend ist um so auffallender, wie dieser Mann in so starken Irrthum gerathen könne, mein Geschäft als gar nicht vorhanden öffentlich zu proklamiren.

L. Teske, Schönfärber in Schrimm.

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend den **4.** d. M. Nachmittags **2** Uhr
Herr **Dr. *Brieger*:**
Ueber Goethe's Leben und Werke.
(Hermann und Dorothea.)

Nachstehende Passe-Partouts-Billets zur Weihnachts-Ausstellung des Industrie-Vereins im gräflich Działyńskischen Palais pro 1867 haben noch Prämien zu erhalten, und zwar:

Nr. 14. 19. 189. 293. 99. 349. 417. 21. 23. 70. 544. 45. 50. 92. 671. 96. 823. 31. 32. 34. 53. 59. 79. 1018. 40. 41. 44. 56. 1115. 22. 32. 52. 66. 73. 1216. 50. 53. 76. 90. 93. 1343. 55. 73. 84. 1451. 73. 84. 99.

Die Inhaber derselben werden aufgefordert, die betreffenden Prämien bei Verlust **des Anrechts** bis spätestens den **1. Mai d. J.** im Lokale des Vereins, Breslauerstraße Nr. 30., abzuholen.

Der Vorstand.

Elise Kundler,
Johannes Klemke,
Verlobte.
Podolin. 2. April 1868 Rybowo.

Nach langen Leiden starb heute früh 8 Uhr im 59. Lebensjahr unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager der Kaufmann **Götz Asch,** welches wir um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt ergebenst anzeigen.

Posen, den 2. April 1868.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag um 2 Uhr Nachmittags statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Emilie Andersek mit dem Hauptmann P v. Probst in Löwenberg in Schlesien, Frl. Louise v. Bardeleben mit dem Premier-Lieutenant Freiherrn R. Hiller von Gaertringen in Kassel, Frl. Pia Gräfin Schaffgotsch in Insbruck mit dem Lieutenant Grafen P. v. Stillfried-Buchwald in Berlin.

Verbindungen. Hr. Hermann Bauch mit Fräul. Mathilde Fromm in Berlin, Hr. Julius Namslau mit Frl. Clara Schmuckert in Berlin, Privat-Docent Dr. med. Wilhelm Zuelzer mit Fräul. Franziska Abel in Berlin, Hauptmann Dallmer mit Frl. Adele Trostorff in Kottbus.

Geburten. Ein Sohn: dem Grafen Gersdorff-Hermsdorf in Dresden. — Eine Tochter: dem Hauptmann Grethen in Stettin, dem Gasanstalts-Inspektor Förster in Brieg, dem Lieut. v. Treskow in Liebenwalde, dem Seminar-Direktor Schorn in Weißenfels.

Todesfälle. Major a. D. von Arnim in Potsdam.

Stadttheater in Posen.

Donnerstag den 2. April. **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten v. G. Meyerbeer.

Sonnabend den 4. April. Gastspiel der Frau **Hellmuth** vom Stadttheater in Königsberg. **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Sonntag den 5. April. **Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison. Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Logen-Saal.

Sonnabend den **4. April** 1868
Abends 7½ Uhr
CONCERT
unter gefälliger Mitwirkung der **Opernsängerin** Frau **Chodowiecka,** hochg schätzter **Künstler, Dilettanten** und des **Allgemeinen Männer-Gesang-Vereins.**
Das Programm bringt die nächste Zeitung.
Billets zu Sitzplätzen à **10 Sgr.** sind von heute ab zu haben in der **Hof-Musikalien-Handlung** der Hrn. **Ed. Bote & G. Bock.**
Kassenpreis 15 Sgr.
A. Vogt,
königlicher Musik-Direktor.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des inserirenden Publikums, daß wir die

Expedition der Posener Zeitung

veranlaßt haben,

Inserate für alle existirenden Zeitungen ꝛc.

zur prompten Besorgung entgegen zu nehmen.

Hamburg. Berlin. Leipzig. } **Haasenstein & Vogler.** { **Frankfurt a. M. Basel. Wien.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Beförderung von Inseraten für alle erscheinenden Zeitungen.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 2 April 1868.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 85½ Br., do. Rentenbriefe 88¾ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 83¾ Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —, poln. Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Frühjahr 70½, April 70½, April-Mai 70½, Mai-Juni 70½, Juni-Juli 70$\frac{5}{12}$, Juli-August 62½.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. April 19$\frac{5}{24}$—19¼, Mai 19½, Juni 19⅝, Juli 20⅛, August 20$\frac{5}{12}$, September —.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen:** Flau; pr. Frühjahr 70½ bz. u. Br., April-Mai do., Mai-Juni 70¼ Gd., ½ Br., Juni-Juli 70$\frac{7}{12}$—$\frac{5}{12}$ bz., Gd. u. Br., Juli-August 63 Br.

Spiritus: Fest und höher; pr. April 19⅛—$\frac{5}{24}$—¼ bz. u. Gd., April-Mai 19⅓ Gd., Mai 19$\frac{11}{24}$—⅓ bz., Br. u. Gd., Juni 19⅝ bz., Br. u. Gd., Juli 20⅛ Gd., ⅙ Br., August 20⅙ Br.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. April. Wind: NNW. Barometer 28½. Thermometer: Früh 2° +. Witterung: Bedeckter Himmel.

Für Roggen ist die Haltung heute wieder recht fest gewesen Gestrige höchste Preise wurden noch einzeln überschritten, mindestens aber haben sich dieselben gut behauptet. Der Umsatz auf Termine war dabei freilich nicht sehr belebt. Loko unverändert still. Roggenmehl nicht besser, weil Anerbietungen sich mehren. Kündigungspreis 74¾ Rt.

Weizen loko unverändert, Termine fest. Gekündigt 8000 Ctr. Kündigungspreis 93¾ Rt.

Hafer loko schwerfällig, Termine ohne wesentliche Aenderung. Gekündigt 22,200 Ctr. Kündigungspreis 33¾ Rt.

Rüböl etwas gedrückt, erlangte schließlich wieder mehr Festigkeit. Kündigungspreis 10 7/24 Rt.

Spiritus erfuhr keine wesentliche Aenderung. Kündigungspreis 19 23/24 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 90–106 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai 93½ a 94 a 93¾ Rt. bz., Mai-Juni 93½ a 94 bz., Juni-Juli 94¼ Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 75½–76½ Rt. bz., per April-Mai 74½ a ¼ a 75 a 74½ Rt. bz., Mai-Juni 74 a ¼ a 73¾ bz., Juni-Juli 72½ a ¼ bz., Juli-August 66 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 51–59 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd 32½–36½ Rt. nach Qualität, 33 a 34 Rt. bz., pr. April-Mai 33⅞ a 34¼ a 33¾ Rt. bz., Mai-Juni 34½ a ¾ a ⅞ bz., Juni-Juli 35¼ bz., Juli-August 33½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 69–78 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. 76–83 Rt.

Rübsen, Winter- 75–82 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10⅓ Rt. B., per diesen Monat 10¼ a 5/24 a 7/24 Rt. bz., April-Mai do., Mai-Juni 10 5/12 a ⅓ a ⅜ bz., Juni-Juli 10 13/24 a 5/12 a ½ bz., Septbr.-Oktbr. 10⅞ a ⅚ bz., Oktbr.-Novbr. 11 bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 19 11/12 Rt. bz., per diesen Monat 19 11/12 a 20 bz. u. G., 1/12 Br., April-Mai do., Mai-Juni 20⅙ a ⅙ bz. Br. u. G., Juni-Juli 20 13/24 a 7/12 bz., Br. u. G., Juli-August 20¾ a ⅚ bz., Br. u. G., August-Septbr. 20 11/12 a 21 bz., Br. u. G., Septbr.-Oktbr. 20⅚ Rt. bz. u. G., ½ B.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12–6⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 6⅓–6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 7/12–5¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼–5 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.
(B. H. Z.)

Stettin, 1. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Morgens trübe, später schön. Temperatur: + 20° R. Barometer: 28. 3. Wind: NW.

Weizen etwas höher, p. 2125 Pfd. gelber 102–106 Rt., bunter 100 bis 104 Rt., weißer 102–110 Rt., feinster höher bezahlt, ungarischer 92–102 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 105, 105¼, ⅛, ½ Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 104½ bz. u. Br., Juni-Juli 104 bz. u. Br.

Roggen matt, p. 2000 Pfd. loko feiner 74–76½ Rt., Galiz. 70–73½ Rt., pr. Frühjahr 74, 73½ Rt. bz., 73¾ bz. Br. u Gd., Mai-Juni 73¾ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 72½ bz., Juli-August 67 Br., Septbr.-Oktbr. 62 bz. u. Br.

Gerste unverändert, p. 1750 Pfd. loko Oderbruch 52 Rt., schlesische und mährische 53–54½ Rt., pr. Frühjahr p. 69/70pfd. schles. 54 Rt. Br.

Hafer fester, p. 1300 Pfd. 36½–38 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50 pfd. 37¾, 38 Rt. bz u Br.

Erbsen geschäftslos, p. 2250 Pfd. Futter- loko 65–67 Rt., Koch- 69 Rt.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
98–105	72–77	53–56	36–39	68–74 Rt.

Heu 15–25 Sgr., Stroh 7–8 Rt., Kartoffeln 21–23 Rt.

Rapskuchen, fremde frei Bahn 2 Rt. 3½ Sgr. bz.

Rüböl matt, loko 10⅛, 1/12 Rt. bz., 10¼ Br., pr. April-Mai 10⅛, 1/12, 1/24, 1/12 Rt. bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 10⅞ Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 20 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 20⅙ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 20 5/12 bz. u. G., Juni-Juli 20⅝ Gd., Juli-August 20 11/12 Gd., August-September 21⅛ Gd.

Angemeldet: 300 Wispel Roggen, 4500 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 104¼ Rt., Roggen 73¾ Rt., Gerste 54 Rt., Rüböl 10 1/12 Rt, Spiritus 20⅙ Rt.

Petroleum loko 6⅞ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 1. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 11½–12, mittel 12½–13½, fein 14–14½, hochfein 14¾–15. — Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 14–15½, mittel 16–17½, fein 18–19½, hochfein 20½–21½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, gek. 21,000 Ctr., pr. April u. April-Mai 69½–69 bz. u. Gd., Mai-Juni 70–69½–¾ bz., Juni-Juli 69½ bz.

Weizen pr. April 95 Br.

Gerste pr. April 58 Br.

Hafer, gek. 2000 Ctr., pr. April 52 Br. u. Gd.

Raps pr. April 92½ Br.

Rüböl behauptet, gek. 5100 Ctr., loko 10 Br., pr. April u. April-Mai 9⅝–¾–⅝ bz., Mai-Juni 10 bz., Juni-Juli 10⅙ bz., Septbr.-Oktbr. 10 5/12 bz.

Spiritus fester, gek. 115,000 Quart, loko 19 Br., **18¾ Gd.,** pr. April und April-Mai 19 bz., Mai-Juni 19¼ Gd., Juni-Juli 19½ Gd., Juli-August 19¾ Gd., August-Septbr. 20 Br.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 1. April 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	120–122	117	108–112 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	119–121	115	108–111	
Roggen, schlesischer	88–89	87	85–86	
do. fremder	85	84	80–83	
Gerste	63–65	60	55–58	
Hafer	41	40	38–39	
Erbsen	76–78	73	68–70	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	197 Sgr.	187 Sgr.	177 Sgr.
Winterrübsen	185	175	165
Sommerrübsen	170	160	150
Dotter	164	154	144

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 1. April. Weizen 95–98 Rt., Roggen 74–77 Rt., Gerste 50–55 Rt., Hafer 34–37 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine flau. Loko ohne Faß 20⅓ Rt., pr. April und April-Mai 20⅛ Rt., Mai-Juni 20½ Rt., Juni-Juli 20⅝ Rt., Juli-August 21⅛ Rt., August-Septbr. 21½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt pr. 100 Quart.

Rübenspiritus beachtet. Loko 19¼ a ⅓ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 1. April Wind: West. Witterung: Trübe. Morgens 3° Wärme. Mittags 7° Wärme.

Weizen 124–128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98–104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129–131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105–107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118–123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 70–71 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 70–72 Thlr., feinste Qualität bis 74 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 64–68 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59–63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trübe. Weizen fest, loko 10½, pr. Mai 9, 14, pr. Juni 9, 15, pr. Juli 9, 15. Roggen höher, loko 8, 15, pr. Mai 8, pr. Juni 7, 29. Rüböl matt, loko 11 3/10, pr. Mai 11¾, pr. Oktober 12 6/10. Leinöl loko 12 6/10. Spiritus loko 23½.

Hamburg, 1. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 178½ Bankothaler Br., 177½ Gd., pr. Frühjahr 178½ Br., 177½ Gd, pr. Juli-August 176 Br., 175 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 133 Br., 132½ Gd., pr. Frühjahr 132½ Br., 132 Gd., pr. Juli-August 119 Br., 118 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loko 23, pr. Mai 23, pr. Oktober 23¾. Spiritus ruhig, zu 28¾ angeboten. Kaffee fest. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 1. April. Petroleum, Standard white, loko 5¾.

London, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 21,970, Gerste 9240, Hafer 6070 Quarters.

Englischer Weizen zu festen Montagspreisen verkauft, fremder bei beschränktem Geschäft ebenfalls zu Montagspreisen gehandelt. Gerste und Hafer unverändert. Leinöl loko ab Hull 33½. — Sehr schönes Wetter.

London, 31. März, Abends. Geld knapp. Leinöl flau. In der heutigen Wollauktion gingen ostindische Wollen durchschnittlich 1½ höher ab.

Liverpool (via Haag), 1. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Für schwimmende großes Geschäft.

New Orleans 11¾, Georgia 11⅝, fair Dhollerah 10¼, good fair Bengal 8¾, good fair Domra 10¼, Pernam 12, Egyptische 12¼, schwimmende Orleans 12, Domra Märzverschiffung 9¾.

Liverpool (via Haag), 1. April, Nachmittags. Nach Schluß des Marktes wurden noch 11,000 Ballen umgesetzt.

Paris, 1. April, Nachmittags. Rüböl pr. April 98, 00, pr. Juli-August 93, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 93, 00. Mehl pr. April 92, 00, pr. Mai-Juni 90, 00. Spiritus pr. April 80, 00.

Paris, 1. April, Abends 6 Uhr 15 Min. Weizen zu unveränderten Preisen sehr fest gehalten, aber wenig Käufer. Roggen zu 36½ ohne Käufer. Mehl unverändert.

Amsterdam, 1. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loko flau, pr. Mai 286, Juni 283. Rüböl pr. Mai 35, November-Dezember 36½.

Antwerpen, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien bei ruhigem Geschäft behauptet.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loko 44½ a 45 bz., 45 Br., auf Lieferung ruhig.

Havanna, 31. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7 a 7½. Wechsel auf London 10¼ a 10½ % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. April	Nachm. 2	27" 11''' 78	+ 7°3	NNW 2	trübe. Cu-st.
1. "	Abnds. 10	28" 0''' 01	+ 4°1	NW 1-2	fein bezog St. [1]
2. "	Morg. 6	28" 0''' 21	+ 2°8	NW 2	trübe. St. Ni.

[1] Großer Mondhof.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. April 1868 Vormittags 8 Uhr 5 Fuß 5 Zoll.
" 2. " " " 5 " 2 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 G
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅞ G 57r 95⅞ b
do. 56	4½	95⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	95⅞ bz 64r 95⅞ b
do. 50, 52 conv.	4	89⅞ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1862	4	89⅞ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116 bz
Staats-Schuldsch.	3½	83¾ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55½ B
Kur-u.Neum.Schldv	3½	77¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	96½ G
do. do.	3½	77¾ bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	102 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76⅛ bz
Märkische	4	86 bz B
Ostpreußische	3½	78⅛ G
do.	4	83⅞ bz G
Pommersche	3½	75⅞ bz
do. neue	4	85¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ b B
Schlesische	3½	82⅞ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	82½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90½ bz G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90⅛ bz
Pommersche	4	90⅞ bz
Posensche	4	89 bz
Preußische	4	88¾ bz
Rhein.-Westf.	4	92¼ B
Sächsische	4	92¾ bz
Schlesische	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 bz
do. National-Anl.	5	55½ bz G
do. 250fl.Präm.Ob.	4	66 G
do.100fl.Kred.Loose	—	Verloosung
do.5przt.Loose(1860)	5	72⅛ bz ult. 72⅛ b
do. Pr.-Sch. v.1864	—	50 G
do. Slb.-Anl. 1864	5	60¾ etw bz G
Italienische Anleihe	5	49-⅜-⅛-¼ bz ult.
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	65¾ bz
6. do.	5	77¼ bz
Englische Anl.	5	83 G
N.Russ.Egl.Anl	3	52¼ G
do. v. J. 1862	5	83⅞ bz
do. 1864	5	85¼ B
do. engl.	5	87 B
doPr.-Anl.1864	5	107¾ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 66 bz
do. kl.	4	64½ bz
Cert. A. 300 Fl.	5	91⅛ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	60⅞ bz
Part. O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. Anleihe	6	75¾ bz ult. 75½ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	94 etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	47¼ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	158 G
Berl. Handels-Ges.	4	114½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	99⅞ G
Bremer do.	4	113½ G
CoburgerKredit-do.	4	75 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 B
Darmstädter Kred.	4	90⅛ bz
do. Zettel-Bank	4	95⅞ bz G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	113⅞ bz
Genfer Kreditbank	4	26 bz exkl. C.
Geraer Bank	4	96½ B
Gothaer Privat do.	4	92½ etw bz
Hannoversche do.	4	84¾ bz
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91½ G excl. C.
Luxemburger Bank	4	91 bz G
Magdeb. Privatbk.	4	97¾ bz
Meininger Kreditbk.	4	93 bz
Moldau. Land. Bk.	4	22½ B vll. —
Norddeutsche do.	4	118½ G
Oestr. Kredit- do.	5	83½-83¼ b ult. 83¼ [-83 b
Pomm. Ritter- do.	4	88 G
Posener Prov. Bank	4	100½ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154½ bz
Schles. Bankverein	4	111¾ G
Thüring. Bank	4	67 etw bz
Vereinsbnk. Hamb	4	110¾ G
Weimar. Bank.	4	84½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107 bz
do. do. Certific.	4½	100¾ G
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	82½ G
do. III. Em	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	79 bz G
do. II. Em.	5	85 bz G
Bergisch-Märkische	4½	96 bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78 bz
do. Lit. B.	3½	78 bz
do. IV. Ser.	4½	92 bz G
do. V. Ser	4½	90¾ bz G
do. Düsseld. Elberf.	4	83¼ G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83 bz
do. II. Ser	4½	91 B
Berlin-Anhalt	4	90¾ bz
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B	4	96 etw bz
Berlin-Hamburg	4	91⅛ G
do. II. Em	4	91⅛ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87½ bz
do. Litt. B.	4	87½ bz
do. Litt C.	4	85 B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85½ bz
Berl.-Stet. III. Em	4	83¼ G
do. IV. S. v. St. gar	4½	94⅞ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	98 B
do. II. Em.	5	102¾ B
do.	4	84½ B
do. III. Em.	4	83¼ B
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83 etw bz G
do. V. Em.	4	83 G
Kos. Oderb. (Wilh.)	4	82½ B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87 B
Magdeb. Halberst.	4½	96¼ B
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¾ bz
Niederschles. Märk	4	87¾ G
do. II. o.	4	84¾ G
do. conv.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85⅛ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb	5	100 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A	4	— —
do. Litt. B.	3½	73 B
do. Litt. C	4	85½ bz
do. Litt. D	4	85½ bz
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93¼ G
Oestr. Französ. St	3	254⅛ bz, n. 252 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	213½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83¼ G
do. v. Staat garant.	3½	78¼ B
do. Prior. Obl.	4½	92 G
do. 1862	4½	92 bz 65r 91¾ [G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g	4½	93¼ G
do. II. Em	4½	93 G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	91¾ G
do. III. Em.	4½	91¾ G
Thüringer	4	88 B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	88 B
do. IV. Ser	4½	96¾ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	38-39 bz
Altona-Kieler	4	118⅛ bz
Amsterd. Rotterd.	4	101¾ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	133⅞ bz
Berlin-Anhalt	4	210 bz G
Berlin-Hamburg	4	166 G
Berl. Potsd. Magd.	4	192 bz
Berlin-Stettin	4	137⅞ bz
Berlin-Görlitz	4	77 bz B
do. Stamm-Prior.	5	94¾ etw bz B
Böhm. Westbahn	5	64⅛ bz G ult.
Bresl. Schw. Freib.	4	119⅞ B [61½ bz
Brieg-Neiße	4	93¼ B
Cöln-Minden	4	136 bz
Kos. Oderb. (Wilh.)	4	86¼ bz
do. Stamm-Pr	4½	88¼ G
do. do.	5	91¾ B
Gal. C.-Ludwg.	5	89⅞ bz G ult.
Ludwigshaf.-Bexb	4	150¼ B [89⅞ bz
Märkisch-Posen	4	68⅞ B
do. Prior.-St.	5	86⅛ B
Magdeb. Halberst.	4	166½ bz
Magdeb. Leipzig	4	203⅛ bz L n. 190 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh	4	129 bz
Mecklenburger	4	75 bz
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	88¾ G
Niederschl. Zweigb.	4	73¼ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	97¼ bz
Oberschl. Lt. A. u. C	3½	187½ bz
do. Lt. B.	5	165 bz [do.
Oest. Franz. Staat.	5	147¾ et-½ b L ult.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	100 et-99½ bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	77⅞ bz [99⅞-½ bz
Rheinische	4	119¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30½ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	81 G
Stargard-Posen	4½	93 bz [B
Thüringer	4	133¾ bz, fg. 120

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz
Gold-Kronen	—	9. 11½ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 25 G
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ bz
Dollars	—	1. 12½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10 G
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	88½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160½ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	138½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112¾ bz G
Minerva, Brgw. A.	5	36¾ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 1. April.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143⅛ bz
do. 2 M.	2½	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151⅞ bz
do. do. 2 M.	2½	151¼ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	88¼ bz
do. do. 2 M.	4	87¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99 1/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛ bz
do. do. 3 M.	7	92⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	83⅛ bz

Die Börse war matt für Spekulationspapiere auf die schlechteren Wiener Notirungen, obwohl die Pariser besser angekommen waren; die Kursbewegung war Anfangs rückgängig, auch für östr. Kredit-. Italiener wieder matter besonders in Folge größerer Realisationen. Eisenbahnen blieben fest, Mastrichter belebt und steigend, Rheinische, Mainzer, Bergische in gutem Verkehr. Russische Papiere gut behauptet, Prämienanleihe und Pfandbriefe belebt. Russische Banknoten in sehr lebhaftem Verkehr. Preußische Fonds waren fest und angenehm. Prioritäten belebt, besonders Mastrichter, Rheinische und einige andere. Die Zeichnung der Schuja-Iwanow-Prioritäten ist gestern beendet und nach den uns gewordenen Mittheilungen günstig ausgefallen, was wohl der Versicherung des russischen Finanzministers, in diesem Jahre keine neue Konzession für derartige garantirte Papiere ausgeben zu wollen, zuzuschreiben ist. Sie standen 75¼ G.

Breslau, 1. April. Bei fortdauernd günstiger Stimmung waren die Kurse im Allgemeinen gut behauptet, indeß einzelne Anlage- und Spekulationspapiere, wie Oberschlesische Eisenbahn-Aktien und Italiener, letztere bei starkem Umsatz ca. 1 pCt. höher bezahlt worden sind, als gestern. In Oestr. Kredit- fand nur ein sehr mäßiges Geschäft statt, während Oderberger, Tarnowitzer und Rechte Oder-Ufer-Bahn, sowie Minerva-Bergwerks-Aktien stark ausgeboten und schwer verkäuflich waren. Amerikaner unbelebt und ziemlich unverändert.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 72½ G. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 36¾ G. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 83 G. Oberschles. Prioritäten 78 B. do. do. 85½ B. do. Lit. F. 93½ B 93 G. do. Lit. G. 92⅞ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91⅝ B 90⅞ G. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 120 B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 188½ bz u G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 77⅞ bz Rechte Oder-Ufer-Bahn 77⅞ G. Kosel-Oderberg 86½-⅜ bz u B. Amerikaner 75⅞ bz. Ital. Anleihe 49½-½ bz u B.

Wien, 1. April. [Abendbörse.] Sehr fest. Kreditaktien 183, 70 excl div., Staatsbahn 251, 40, 1860er Loose 82, 20, 1864er Loose 85, 50, Galizier 205, 00, Lombarden 170, 50, Napoleon d'or 9, 23½.

Wien, 1. April, Abends. Bei der heutigen 40. Ziehung der Eisenbahn-Prämien-Anleihe der östr. Kreditanstalt von 1858 (100 Fl.-Loose) wurden folgende Prämien gezogen: Der Haupttreffer von 20,000 Fl. fiel auf Serie 2782 Nr. 80., der zweite Treffer auf Serie 2381 Nr. 20, der dritte Treffer auf Serie 3213 Nr. 45. Außerdem wurden folgende Serien gezogen: 724, 1044, 1213, 1305, 1716, 1729, 2008, 2434, 2942, 3276, 3472, 3602, 3876, 4185.

Karlsruhe, 1. April, Nachmittags. Bei der heutigen Ziehung der 4% badischen Prämien-Anleihe von 1867 wurden folgende sechs Serien 102, 272, 576, 1527, 2057 und 2328 gezogen.

Paris, 1. April, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 40. Ital. 5% Rente 50, 05. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 548, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 273, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 378, 75 Oestr. Anleihe de 1865 —. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅞.

London, 1. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93. 1% Spanier 36 1/16. Italienische 5% Rente 49 1/16 Lombarden 15 1/16. Mexikaner 15 11/16. 5% Russen de 1822 83½. 5% Russen de 1862 84¾. Silber 60⅞ Gd. Türk. Anleihe de 1865 34 1/16. 6% Verein. St. pr. 1882 72 1/16.

Newyork, 31. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109⅞. Goldagio 38½. Bonds de 1882 109⅝. do. de 1885 108. do. de 1904 100¾. Illinois 137½. Eriebahn 73¾. Baumwolle 27½. Mehl 10 D. 65 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 26.

Mit den heute nach Europa abgegangenen Dampfern wurden 127,000 Dollars verschifft.

Der Hamburger Dampfer „Cimbria" und die Dampfer „City of Boston" und „Caledonia" sind heute eingetr.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. April, Abends. Effekten-Societät. Sehr geschäftslos. Kreditaktien 193¾, steuerfreie Anleihe 50¾, 1860er Loose 72, Amerikaner 75.

Hamburg, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Italiener lebhaft, sonst geschäftslos.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 84½. National-Anleihe 54¾. Oestreich. Kreditaktien 82¾. Oestr. 1860er Loose 71½. Staatsbahn 543. Lombarden 367. Italienische Rente 48½. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119¼. Rheinische Bahn 117½. Nordbahn 96. Altona-Kiel 117½. Finnländ. Anleihe 80. 1864er russ. Prämien-Anleihe 101¾. 1866er russ. Prämien-Anleihe 98⅜. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68⅞. Diskonto 2%.

Verantwortlicher Redakteur: Dr jur W. M Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W Decker & Comp. in Posen